

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 34 (2021)
Heft: 129: Fenster auf für virtuelle Räume

Rubrik: Rückmeldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Horizonte 128, S. 51: «Sollen Preise nicht mehr an Einzelpersonen vergeben werden?»

Keine Dogmen bei Preisen

Mit grossem Interesse habe ich die Beiträge von Katja Rost und Bruno Frey zu den wissenschaftlichen Preisen gelesen. Beide haben Gewichtiges zu sagen. Doch wer hat nun eigentlich recht? Ich freue mich, dass sowohl Einzelpersonen als auch Forschungsteams zur Wissenserweiterung beitragen. Deswegen finde ich: Es sollen Individuen und Gruppen Preise erhalten können.

Richard Dähler, Zürich, Japanologe

Horizonte 128, S. 2, 14–29: Fokus «Diversität an Hochschulen»

Alles wird vereinheitlicht

Merkwürdig: Einerseits scheint Diversität, also die Zusammensetzung der Akademikerinnen nach Gender, Rasse, Klasse, Alter, politischer Orientierung etc., gegenwärtig ein heiss diskutiertes Thema zu sein. Andererseits fungieren gleichzeitig die Hochschulen als regelrechte Vereinheitlichungsmaschinen – weil die Standardisierungsbestrebungen in den Wissenschaften enorme Wirkungen nach sich ziehen, die Ökonomisierungsprozesse alles durchdringend sind und die strukturellen Bedingungen Normalisierungseffekte zeitigen. Merk-

würdig ist dann auch, dass die Berichterstattung zu Diversität in Horizonte nahezu blind für die homogenisierende Wirkung des heutigen Wissenschaftsbetriebs ist. Lediglich im Editorial von Florian Fisch scheint sie auf, etwa in der Formulierung «Mobilität ist in einer Forschungskarriere Pflicht».

Urs Andreas Wickli, Zürich, Ethnologe

Horizonte 128, S. 24: «Aufgefallen! Versuche rund um die Welt»

Plagerei mit dem Rektorat

Ein ETH-Studium mit Behinderung stellt Anforderungen wie an einen Spitzensportler. Ich muss Tagesablauf, Ernährung, Ruhezzeiten und soziale Kontakte anpassen. Ich muss gnadenlos realistisch mit mir selber und vorbehaltlos ehrlich zu meinen Helfern sein. 90 Prozent der Integration in das Studium sind meine eigene Leistung. Die übrigen 10 Prozent wären die Hilfestellungen, die ich von der ETH benötige. Mit meinen Studienkollegen und Dozenten geht das meist problemlos. Vier Semester Studienerfahrung brachten leider nichts als zeitraubende Plagerei mit dem Rektorat. Im Artikel steht, die ETH Zürich habe im Jahr 2018 insgesamt 60 behinderte Studierende beraten. Gemäss einer Erhebung des Bundesamts für Statistik von 2016 leiden in der Schweiz 10 Prozent der

Studierenden unter dauerhaften Gesundheitsproblemen, die sie im Studium einschränken. An der ETH Zürich wären das 2200 Personen. Als Behinderter habe ich kein Verständnis dafür, wenn ich für die Weltanschauungspolitik der Diversity-Bewegung vereinbart werde.

Jürg Brechbühl, Eggwil, Student in Umweltnaturwissenschaften

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Sie möchten auf einen Artikel reagieren? Wir freuen uns über Ihren Kommentar auf Twitter @horizonte_de oder auf Facebook @horizontemagazine sowie Ihre Mail an redaktion@horizonte-magazin.ch – Rückmeldungen bis spätestens am 5. Juli 2021

Präzisierung

Im Artikel «Aufgefallen! Versuche rund um die Welt» (Horizonte 128, S. 26) konnte fälschlicherweise der Eindruck entstehen, dass Jürg Brechbühl für sein Studium zehn Jahre bräuchte. Dies war jedoch nur die Berechnung der ETH Zürich. Die ETH-Beschwerdekommision kam jedoch anhand der vorgelegten Leistungsnachweise zum Schluss, dass von einer Studiendauer von maximal sechs Jahren ausgegangen werden muss.

Aus der Redaktion

Ein Preis für Horizonte

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass Horizonte durch die European Publishing Awards 2021 in der Kategorie «Special Interest» ausgezeichnet wurde. Die vom österreichischen Medienfachverlag Oberauer verliehenen Preise kürten gemäss eigenen Angaben jährlich die besten Magazine, Zeitungen und digitalen Medien Europas.

Die Horizonte-Redaktion

Empfehlen Sie Horizonte weiter!

Horizonte berichtet vier Mal im Jahr über die Schweizer Forschungslandschaft. Schenken Sie sich oder Ihren Freundinnen und Freunden gratis ein Abo.

Hier abonnieren Sie die Printausgabe: horizonte-magazin.ch/abo



Horizonte
Das Schweizer Forschungsmagazin erscheint vier Mal jährlich auf Deutsch und Französisch. Die Online-Ausgabe erscheint auch auf Englisch. 34. Jahrgang, Nr. 129, Juni 2021

horizonte-magazin.ch/redaktion@horizonte-magazin.ch

Das Abonnement ist kostenlos: horizonte-magazin.ch/abo

Bei Fragen und Änderungswünschen zu Ihrem Abonnement: abo@horizonte-magazin.ch

Redaktion
Florian Fisch (ff),
Co-Leitung
Judith Hochstrasser (jho),
Co-Leitung
Astrid Tomczak-Plewka (ato)
Elise Frioud (ef)
Yvonne Vahlensieck (yv)

Gestaltung und Bildredaktion
Bodara GmbH,
Büro für Gebrauchsgrafik
13 Photo AG

Übersetzung
Weber Übersetzungen

Korrektorat
Birgit Althaler
Anita Pfenninger

Chefredaktion
Christophe Giovannini (cgi)

Herausgebende
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)
Wildhainweg 3
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22
com@snf.ch

Akademien der Wissenschaften Schweiz
Haus der Akademien
Laupenstrasse 7
CH-3001 Bern
Tel. 031 306 92 20
info@akademien-schweiz.ch

Der Schweizerische Nationalfonds fördert im Auftrag des Bundes die Forschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen. Er investiert jährlich rund eine Milliarde Franken. Anfang 2021 waren über 6000 Projekte im Gang, an denen knapp 20 000 Forschende beteiligt waren. Damit ist der SNF der wichtigste Forschungsförderer der Schweiz.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz setzen sich im Auftrag des Bundes für einen gleichberechtigten Dialog zwischen Wissenschaft

und Gesellschaft ein. Sie vertreten die Wissenschaften institutionen- und fachübergreifend. Sie haben Zugang zur Expertise von rund 100 000 Forschenden.

Druck, Litho und Adressmanagement
Stämpfli AG, Bern und Zürich

klimaneutral gedruckt, myclimate.org

Papier: Lessebo Rough White, Magno Star
Typografie: Caslon Doric, Sole Serif

Auflage
34 020 deutsch,
15 350 französisch

© alle Rechte vorbehalten. Nachdruck der Texte möglich: Sie sind Creative Commons BY-NC-ND lizenziert. ISSN 1663 2710w

Die Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden SNF und Akademien wieder.

Wir streben gendergerechte Sprache an und verwenden deswegen beide generischen Formen sowie neutrale Formulierungen wie «Forschende».